

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/linzgau-zollern-alb/messkirch/Schank-steht-zu-seinem-Wort;art372566,4181912,0>

Schank steht zu seinem Wort

25.02.2010 00:00

Schank steht zu seinem Wort

Roland Schank, Zunftmeister der Meßkircher Katzenzunft, will sich nächstes Jahr wie angekündigt nicht zur Wiederwahl stellen.



Roland Schank will 2011 einen klaren Schnitt machen: Er wolle nicht mehr für das Amt des Zunftmeisters kandidieren und „ganz aus der Vorstandschaft raus“. Er freue sich darauf, aus der ersten Reihe zurücktreten zu können.

Moser

Meßkirch – Zunftmeister Roland Schank wird im nächsten Jahr nicht mehr zur Wiederwahl stehen. Damit komme er seiner Ankündigung nach, die er bereits vor drei Jahren bei seiner letzten Wiederwahl abgab, sagt Schank und freut sich nach eigenem Bekunden schon auf die nächste Fasnet und darauf, dass er wieder Fasnet machen kann, wie es ihm gefällt.

Erster Anwärter auf die Nachfolgschaft sei sein zweiter Stellvertreter Martin Birk. Eine hundertprozentige Zusage von Birk gebe es allerdings noch keine, stellt der amtierende Zunftmeister fest. Weitere personelle Veränderungen im Katzenrat ließen sich derzeit noch keine absehen. Falls Birk neuer Zunftmeister werden sollte, bräuchte es aber natürlich einen neuen Stellvertreter und einen neuen Schriftführer. Von Narrenvater Klaus Demmelhuber wisse er, dass er nächstes Jahr noch einmal Narrenvater sein wolle. Eine weitere Personalie will der Zunftmeister in diesem Fall gleich von vornweg ausschließen: „Für das Amt des Narrenvaters werde ich auch in 2012 nicht zur Verfügung stehen“, sagt er mit einem Schmunzeln. Schließlich würde sein Entschluss, aus der ersten Reihe zurückzutreten, auf diesem Weg schnell wieder aufgehoben werden, sagt Schank.

In der ersten Reihe der heimischen Fasnet stand der Meßkircher indessen schon seit vielen Jahren: „Seit 1987 bin ich im Katzenrat“, erinnert er sich zurück. Nachdem Roland Beierl nach fünf Jahren die Leitung der traditionsreichen Zunft abgab, wurde Roland Schank das erste Mal zum Zunftmeister gewählt. Im Rückblick auf seine Amtszeit ist ihm vor allem das Herbstkonvent der schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte (VSAN) in Meßkirch aus dem Jahr 2004 in Erinnerung geblieben. „Das war eine spitzenmäßige Tagung“, sagt er, die noch heute von Vertretern aller 68 Zünfte hoch gelobt werde und in bester Erinnerung sei. Auch die Einführung der „Narr-Akademie“ sieht er als einen Meilenstein der heimischen Fasnet. Auch die Fertigstellung des Zunfthauses sei in seine Amtszeit gefallen, stimmt Schank zu. Doch das sei eine Aufgabe gewesen, die er zwar vorangetrieben habe aber nicht hätte alleine machen können. Die Umsetzung sei im Bauausschuss auf mehrere Schultern verteilt geworden, unterstreicht er.

Für die Zeit nach seinem Rücktritt und die Wahl eines neuen Zunftmeisters, die traditionsgemäß im Januar nächsten Jahres am Letzkopf-Samstag im Herz-Jesu-Heim stattfinden soll, hat der amtierende Zunftmeister den Wunsch, dass die Fasnet mit Schnurre und freien Gruppen in der Stadt bleibt und sie auch in Zukunft als schönes Fest verstanden wird, das jung und alt zusammen feiern können und „Fastnacht nicht gleich Party“ gesetzt wird. In der von der Zunft wiedereröffneten Ratsstube in der Meßkircher Hauptstraße sei das in diesem Jahr ganz hervorragend gelungen, freut es ihn. „Da waren 80- bis 15-Jährige zusammen und es hat allen Spaß gemacht. Das war ganz toll.“

Gregor Moser

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.